

Pressemitteilung

Ebrach, 26. Juni 2009
PM 072-09/LFGS
Wald

Bundesweite Tagung zum Naturerbe Buchenwälder Großflächige Schutzgebiete wie Nationalpark Steigerwald notwendig

Im Mittelpunkt einer von Teilnehmern aus ganz Deutschland gut besuchten, bundesweiten Tagung zum Thema „Naturerbe Buchenwälder“ in Ebrach im Steigerwald standen Konzepte und Strategien für einen besseren Schutz der Buchenwälder. Im Nachgang zur 9. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention zur Biologischen Vielfalt, die im Mai 2008 in Bonn stattfand, wird in Deutschland kontrovers über den Schutz der Buchenwälder diskutiert. Im internationalen Vergleich bleiben Deutschland und Bayern hinter den Erwartungen zurück, weil hier kaum Wälder ihrer natürlichen Entwicklung überlassen werden und damit auch nicht als Naturerbe gesichert sind.

Im Rahmen dieser Fachtagung, die der Bund Naturschutz gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz, dem BUND und der Deutschen Naturschutzakademie veranstaltete, wurden nationale und internationale Schutzstrategien vorgestellt und sehr engagiert diskutiert.

Prof. Dr. Hans Knapp vom Bundesamt für Naturschutz, Leiter der Internationalen Naturschutzakademie auf der Insel Vilm, einer der international renommiertesten Kenner der Buchenwälder dieser Erde, erläuterte eindrucksvoll die überragende Bedeutung der Buchenwälder als Teil des Weltnaturerbes. Die bestehenden deutschen Buchenwald-Nationalparke und Naturwaldreservate/-zellen sind gute Ansätze, aber vom Flächenumfang ist dies insgesamt erheblich zu wenig, um den internationalen Verpflichtungen nachzukommen.

Landesfach-
geschäftsstelle
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0
Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de



Manfred Bauer, der Leiter des Nationalparks Kellerwald-Edersee, stellte den dortigen Buchenwald–Nationalpark vor, der 2004 in Hessen ausgewiesen worden ist. Hierbei drängten sich auch Parallelen zu den aktuellen Diskussionen auf, die im Steigerwald um den geplanten Nationalpark geführt werden. Nach der Ausweisung des Nationalparks Kellerwald-Edersee wird dieser mittlerweile auch von vielen vormaligen Kritikern positiv bewertet.

Dr. Horst Freiberg, Forstwissenschaftler und Leiter des Referates „Waldschutz und nachhaltige Waldbewirtschaftung, Biologische Vielfalt und Klimawandel“ vom Bundesumweltministerium erläuterte die Kernpunkte der Nationalen Biodiversitätsstrategie im Hinblick auf den Waldschutz. Danach sollen bis 2020 fünf Prozent der Waldfläche Deutschlands der natürlichen Entwicklung überlassen werden. Wegen des Vorbildcharakters des öffentlichen Waldes soll dieser hierfür 10 % der Waldfläche zur Verfügung stellen. Die Strategie wurde 2008 vom Bundeskabinett Merkel beschlossen – auch mit den Stimmen der beiden damaligen CSU-Minister Michael Glos und Horst Seehofer. Problematisch wird die Umsetzung dieser richtungweisenden Strategie gesehen, weil hier die Bundesländer mit ihren eigenen Waldflächen betroffen sind und diese bislang kaum Anstalten machen, die guten Vorgaben mittelfristig umzusetzen.

In einem Themenblock Artenschutz im Wald wurden die bisherigen Bemühungen um mehr Artenschutz in bewirtschafteten Wäldern bewertet. **Dr. Andreas von Lindeiner**, Artenschutzreferent beim Landesbund für Vogelschutz, erläuterte dabei die große Bedeutung der europäischen Vogelschutzgebiete für die Waldvogelarten. Er stellte dabei einen Forderungskatalog für Bewirtschaftung von Schutzgebieten für Waldvögel vor, der in vielen Gebieten noch lange nicht umgesetzt ist.

Dr. Jörg Müller, Forstwissenschaftler und Leiter des Sachgebietes Forschung und Dokumentation im Nationalpark Bayerischer Wald setzte sich sehr kritisch mit verschiedenen Praktiken der naturgemäßen Waldwirtschaft auseinander. Diese tragen nach seiner Einschätzung seit Jahrzehnten ebenfalls zur Reduzierung der Biotop- und Artenvielfalt in unseren Wäldern bei.

Im Themenblock Schutzgebiete wurde der ökologische Wert nicht bewirtschafteter Wälder in Schutzgebieten beleuchtet. Dabei stellte **Christoph Heinrich**, Naturschutzdirektor des WWF (World Wide Fund For Nature) die Schutzbemühungen in Deutschland in den internationalen Kontext. Er machte dabei deutlich, wie wenig Deutschland und Bayern für den Schutz ungestörter Wälder unternehmen und warum sie damit auf internationaler Ebene das Schlusslicht darstellten. Wegen dieses geringen Engagements im eigenen Lande werden auch die berechtigten Forderungen Deutschlands und Europas nach einem besseren Schutz der Regenwälder unglaublich. Länder wie Brasilien und Indonesien verweisen zu Recht darauf, dass Deutschland erst einmal selbst seine Hausaufgaben beim Waldschutz machen muss, bevor es mit dem Finger auf andere Länder zeigt.

Im Referat von **Prof. Dr. Hubert Weiger**, Vorsitzender des BUND und des Bund Naturschutzes in Bayern, wurde der Bogen zu den aktuellen Diskussionen um einen Nationalpark im Steigerwald gespannt. Aus Sicht des Bundes Naturschutz ist ein Nationalpark im Steigerwald – der erste Nationalpark Frankens! - aus Sicht des Artenschutzes unverzichtbar, um das Überleben der noch vorhandenen Restbestände der anspruchsvollen Tier- und Pflanzenarten alter Laubwälder dauerhaft zu gewährleisten.

An diese Referate herausragender Fachleute schließen sich am zweiten Tag mehrere geführte Exkursionen in die Buchenwälder des Nordsteigerwaldes an.

Ralf Straußberger
BN Waldreferent
0171 / 738 17 24